



## **Pilotprojekt zur Optimierung der wohnungsbezogenen Mobilität**

### **Ziele**

Das Pilotprojekt «MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen» wird vom Bund und einer breiten Trägerschaft unterstützt. Mit geeigneten Massnahmen wird die wohnungsbezogene Mobilität beeinflusst, mit dem Ziel, weniger motorisierten Individualverkehr zu erzeugen.

Ähnlich wie beim bereits etablierten Mobilitätsmanagement in Unternehmen wird mit einer breiten Kooperation von Siedlungsverwaltungen, Bewohnerschaft und öffentlicher Hand ein Management-Instrument aufgebaut. Bei der wohnungsbezogenen Mobilität erhalten der öffentliche Verkehr sowie der Fuss- und Veloverkehr einen höheren Stellenwert und ihr Anteil soll gesteigert werden.

- Die Bewohnerinnen und Bewohner profitieren von einer geringeren Verkehrsbelastung innerhalb der Siedlung und in Siedlungsnähe sowie von einer besseren Verkehrsanbindung.
- Dank der Kenntnisse über die Mobilitätsbedürfnisse der Bewohnerschaft können die Wohnbauträger ihre Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur (Parkplätze, Veloabstellplätze) benutzergerecht und effizienter planen. Eine Beeinflussung des Verkehrsverhaltens hilft Kosten zu sparen.
- Eine Optimierung der wohnungsbezogenen Mobilität entlastet das Verkehrsnetz, spart Verkehr und damit Energie, schont die Umwelt und steigert die Attraktivität des gesamten Siedlungsraums.

### **Umsetzung**

Im Rahmen des Vorläuferprojektes «Verkehrsparen in Siedlung und Quartier» wurde die Machbarkeit der Erfassung der wohnungsbezogenen Mobilität nachgewiesen. Die gewonnenen Erfahrungen sollen im vorliegenden Projekt vertieft und erweitert werden. Sieben unterschiedlich strukturierte Siedlungen in Stadt und Agglomeration – darunter eine in der französischen Schweiz – werden ins Pilotprojekt einbezogen. Folgende Aktivitäten sind vorgesehen:

#### **Phase 1: Analyse**

- Mittels einer Befragung der Bewohnerschaft werden wichtige Aspekte des Mobilitätsverhaltens und der Mobilitätsbedürfnisse erfasst.

- Mit einer Ist-Zustandsanalyse der baulichen und räumlichen Voraussetzungen werden Schwachstellen in der Siedlung und im Quartier identifiziert.
- In Gesprächen mit den Verantwortlichen der Liegenschaftsverwaltungen werden weitere Aspekte der wohnungsbezogenen Mobilität vertieft und die Ist-Zustandsanalyse ergänzt.

### Resultat

Standardisierte Methodik, welche bezüglich Aufwand und Ertrag optimiert ist (Befragung, Ist-Zustandsanalyse, Gesprächsleitfaden, Checklisten usw.)

### Phase 2: Massnahmen

Für die einzelnen Siedlungen wird ein Massnahmenplan erarbeitet mit folgenden Elementen:

- Die Siedlungsbewohnerinnen und –bewohner werden informiert und einbezogen (Siedlungsanlässe zum Thema Mobilität, Mobilitäts-Informationen, Beratungen usw. )
- Handlungsfelder der Wohnbauträger für mobilitätsbezogene, bauliche und betriebliche Optimierungen werden aufgezeigt (z.B. interne Wegführung, Organisation Eingangsbereiche, Veloabstellanlagen, Parkplätze, ergänzende Mobilitätsangebote, Anreizsysteme usw.)
- Vorschläge zuhanden der öffentlichen Hand für mobilitätsbezogene, bauliche und betriebliche Optimierungen werden erarbeitet (Parkplatz-Reglemente, Schwachstellen im Fuss- und Velowegnetz im Quartier, Zugang zu den Haltestellen, ergänzende Mobilitätsangebote, Anreizsysteme usw.)

### Resultat

Massnahmenset zur Beeinflussung der wohnungsbezogenen Mobilität (Checklisten, Werkzeugkasten, best practice Beispiele usw.)

### Phase 3: Austausch, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Erfahrungen in den verschiedenen Siedlungen werden gesammelt und in Workshops ausgetauscht, auf einer Website und in Newslettern bekannt gemacht.

Ein Weiterbildungsangebot wird von der sanu für Liegenschaftsverwaltungen, Planende oder weitere interessierte Kreise aufgebaut.

Die Dokumentation mit Leitfäden, Checklisten, Werkzeugkasten, best practice Beispielen, Massnahmenkatalogen etc. wird auf dem Internet bereitgestellt. Über die verschiedenen Partner wird das Angebot den Fachleuten sowie einer breiteren Öffentlichkeit kommuniziert.

### Resultat

In einem Schlussbericht werden die Resultate und Erfahrungen zusammengestellt. An einer Schlussveranstaltung wird die Überführung in eine langfristige Struktur vorbereitet.

### Kontakt / Information

Projektleitung: Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen MIWO

Thomas Schweizer  
Fussverkehr Schweiz  
043 488 40 32  
thomas.schweizer@fussverkehr.ch

Samuel Bernhard  
Club der Autofreien  
044 430 19 31  
info@clubderautofreien.ch

Daniel Baehler  
VCS Verkehrs-Club der Schweiz  
058 611 62 45  
daniel.baehler@verkehrsclub.ch

Trägerschaft:

Bundesamt für Energie, Hochschule Rapperswil, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, sanu, Kanton Zürich, Stadt Zürich, Stadt Bern, Basel-Stadt, weitere angefragt

